

Zum Gedenken an Katrin Wächter

Autor(en): **Wächter, Yost / Stammnitz, Karl**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **54 (2015)**

Heft 1: **Heilige Landschaften = Paysages sacrés**

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken an Katrin Wächter

Katrin Wächter, Architektin ETH und Landschaftsarchitektin BSLA ist am 31. August 2014 im Alter von 63 Jahren verstorben. Sie war als Landschaftsarchitektin eine Quereinsteigerin. Zwar interessierte sie sich schon früh für Biologie, liess sich aber vorerst an der ETH Zürich zur Architektin ausbilden. An ihrem ersten Arbeitsort, beim damals renommierten Büro Sterenberg in Ter Apel, Niederlande, erlebte sie, wie der Städtebau dort nach etwas anderen Gesichtspunkten betrieben wurde: Das Bauland wird vor der Planung Eigentum der Kommune, oder neben Grünanteil ist auch ein Anteil von offenem Wasser vorgeschrieben. Nach der Rückkehr in die Schweiz und nach der ersten Babypause und anschliessendem Besuch von pflanzenkundlichen Vorlesungen arbeitete sie in einem Büro für Landschaftsarchitektur (R. Bolliger, Schlieren) und ergriff 1990 die Gelegenheit eines Nachdiplomstudiums für Garten- und Freiraumgestaltung in Rapperswil. Ein Glücksfall! Sie traf auf Persönlichkeiten wie Dieter Kienast, Lucius Burckhardt und Jürg Altherr und auch in der Zusammenarbeit mit Kommilitonen wie Jane Sarah Bihl-de Salis fand sie neue Zugänge zur Landschaftsgestaltung. Im Büro von Walter Vetsch bearbeitete sie Konzeption und Realisierung der neuen Bärenanlage für den Zoo Zürich. Es war die erste Anlage, die nach der neuen Zoophilosophie gestaltet wurde. Als selbstständige Landschaftsarchitektin war sie in Zusammenarbeit mit Künstlern und Architekten an zahlreichen Wettbewerben beteiligt. Im Team mit Künstlern wie Peter Trachsel und stöckerselig oder Architekten wie der Architektengruppe Fahrwangen und der Werkgruppe Bern gewann sie etliche erste und zweite Preise, zum Beispiel für die Zentrumsplanung lebendiges Riehen, die Umgebungsgestaltung Schule und Spital Schiers, für das Kunst-am-Bau-Projekt der Psychiatrischen Klinik Beverin oder den Wettbewerb für einen Boulevard Güterstrasse, Basel. Für die Hasena, das «Institut für den fließenden Kunstverkehr» von Peter Trachsel, war sie an einigen wichtigen künstlerischen Projekten beteiligt. In ihrer Freizeit studierte sie Japanisch. Mehrmalige Studienreisen nach Japan vermittelten ihr wesentliche Impulse für ihre Arbeit.

Im Sommer 2002 nahm Katrin Wächter ihre Tätigkeit in der Freiraumberatung von Grün Stadt Zürich auf. In einer sich verdichtenden Stadt zählte die Sicherung von Freiräumen in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu ihren Hauptaufgaben. Freiraumanliegen vertrat Katrin Wächter im Wohn- und Arbeitsplatzumfeld als Experte in zahlreichen Wettbewerben und im Baubewilligungsverfahren. Neben diesen zumeist privaten Flächen beschäftigte sich Katrin Wächter mit der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums der Stadt Zürich. Sie engagierte sich in zahlreichen Projekten für die Umsetzung des Alleekonzepts und war Mitglied in verwaltungsinternen interdisziplinären Fachgruppen wie der «Arbeitsgruppe öffentlicher Raum» und der «Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum», die sich übergeordneten Fragestellungen im jeweiligen Themenfeld annehmen. Seit 2009 war Katrin Wächter innerhalb Grün Stadt Zürich für den «Ueberlandpark» in Schwamendingen verantwortlich. Der künftige Park wird in einigen Jahren auf der Einhausung der Autobahn heute getrennte Quartiere verbinden und einen neuen Typ Stadtraum bilden.

Als Freiraumberaterin diskutierte Katrin Wächter in zahlreichen Projekten aller Grössenordnungen mit Bauherrschaften, mit Kollegen der Disziplinen Architektur, Landschaftsarchitektur und Ingenieurwesen innerhalb und ausserhalb der Verwaltung und mit der Stadtbevölkerung. Ihr bescheidener Auftritt, ihre scharfsinnigen Argumente, ihr Blick für das Wesentliche und ihr Erfahrungsschatz führten im Einvernehmen mit dem jeweiligen Gegenüber zu besseren Lösungen. Um den Freiraumanliegen zum Durchbruch zu verhelfen, brauchte sie keine lauten Worte. Instinktiv fand Katrin Wächter in den jeweiligen Projekten das richtige Mass zwischen Hartnäckigkeit und Pragmatismus. Scheinbar untergeordnete Themen griff sie auf und zeigte ihrem Gegenüber deren Bedeutung für ein harmonisches Ganzes. Seit 2002 war Katrin Wächter Mitglied der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Zürich, zuletzt als Vizepräsidentin. Auch hier wurde sie wegen ihrer ruhigen, aber beharrlichen Arbeit ausserordentlich geschätzt.

Mit Katrin Wächter verlieren wir eine engagierte, hoch geschätzte Fachfrau und eine ausserordentlich beliebte Kollegin. Die inspirierenden Jahre des gemeinsamen Wirkens bleiben in bester Erinnerung.

Yost Wächter und Karl Stammnitz

